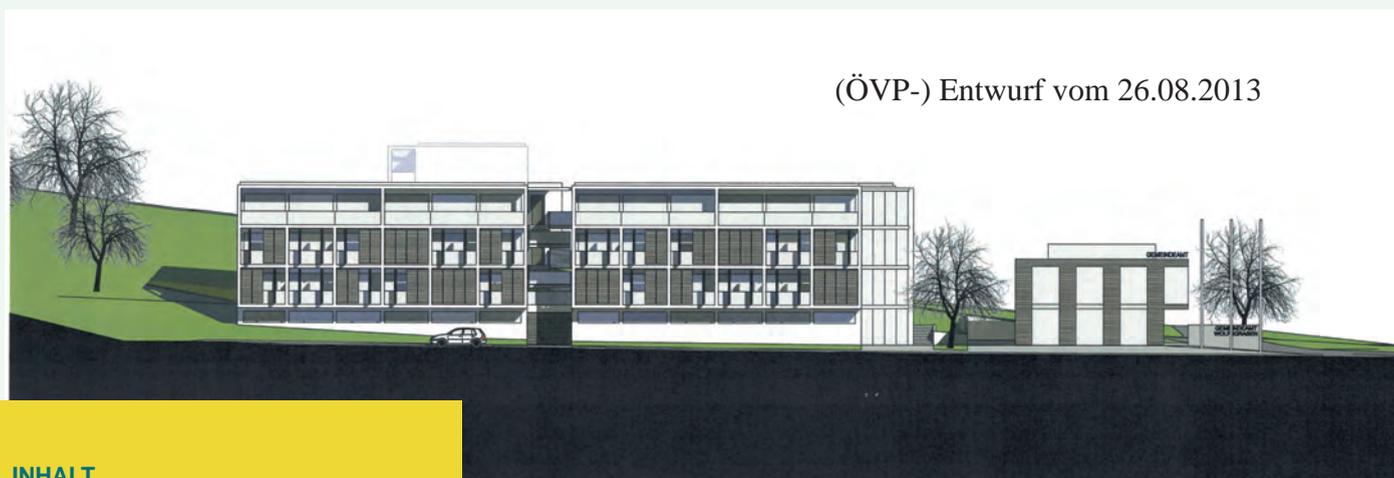


ÖVP-Plan für unser Ortszentrum:

Konzeptloses Zuklotzen mit Schuhschachtelgebäuden!

Seit fast zwei Jahren kocht die ÖVP ihre eigene Ortszentrumsuppe ohne Einbindung des Gemeinderates bzw. eines dafür zuständigen Ausschusses. Und das Schlimmste dabei: mit ihrer absoluten Mehrheit im Gemeinderat können sie die Verklotzung unseres Dorfzentrums tatsächlich umsetzen!



INHALT

Schwarzes Ortszentrum.....	01
Ein Milchmädchen rechnet nach.....	02
Heimbautal – Schicksal oder Chance .	03
Gesprächskultur im Gemeinderat	04
Vorzugsstimme vergeben.....	05
Wahlvorschlag.....	06
Unser Team.....	07
Die Bürgerliste.....	08

Die ÖVP hat Ihre Pläne für das Zentrum lange unter Verschluss gehalten, aber dank einer überaus ‚lästigen‘ Opposition wurden die (angeblich völlig ‚unverbindlichen‘) Pläne letztendlich doch veröffentlicht: Gemäß dem ÖVP Auftrag und den Interessen der

Wohnbaugenossenschaft „Kirchberg am Wagram“ (ja, genau diejenigen, welche uns auch mit den Gebäuden in der Wehrerstraße neben der Feuerwehr beglückt haben) sollen an dem Platz des jetzigen Gemeindeamtes quaderförmige Gebäudeklötze mit Fas-

sadenbreiten bis zu 20m entstehen. Als Zielsetzung ist in beiden Entwürfen die Verdichtung des Ortskerns genannt. Auch das hat die ÖVP weder mit dem Rest des Gemeinderates, noch mit dem (leider erst nachträglich) beauftragten Ausschuss für Verkehr und Dorf-

erneuerung abgestimmt. Die Ergebnisse dieser geforderten Verdichtung sind -vorsichtig ausgedrückt- sensationell unpassend für unser Ortsbild!

Mit Ihrer Stimme am 25. Jänner helfen Sie uns derartige Auswüchse zu verhindern!

Wir werden dafür sorgen, dass es zuerst ein Gesamtkonzept für die Gestaltung des Zentrums gibt, bevor die Bagger auffahren!

Mit uns bleibt die Kirche im Dorf und das Gemeindeamt im Zentrum!

(Marcus Escuyer)

(ÖVP-) Entwurf vom 27.02.2014



Ein Milchmädchen rechnet nach...

Es war einmal eine ÖVP Alleinregierung, welche auf der Suche nach einem Platz für das neue Altstoffsammelzentrum ein besonders günstiges Grundstück fand.

Aber leider: der Besitzer wollte nicht verkaufen! Sozusagen (angeblich) „unter Druck“ entwarf man einen Mietvertrag, der nunmehr seit 11 Jahren in Kraft ist, und uns, die Bürger der Gemeinde, noch mindestens weitere 14 Jahre „beglücken“ wird.

Eine Zwischenbilanz über den Mietaufwand sieht so aus:

Es wurde eine jährliche Miete in der Höhe von EUR 7.500,- (selbstverständlich wertgesichert nach dem

VPI) vereinbart. Das heißt die Gemeinde, also wir die Bürger, haben bisher zumindest EUR 82.500,- für dieses Grundstück (2000 m² Grünland ... kein Bauland!) bezahlt. Das entspricht einem m²-Preis von ca. 41,- Euro. (Zur gleichen Zeit hat die Gemeinde damals von den Bundesforsten ein Grundstück um ca. 7,- Euro angekauft!). Und damit sind wir ja noch nicht am Ende der vereinbarten Mietdauer. Bis dahin wird sich der m²-Preis auf ca. EUR 100,- verteuert

haben (noch einmal: für Grünland), die Wertsicherung noch gar nicht mitgerechnet! (Und ja natürlich – es ist noch immer ‚nur‘ gemietet).

Und noch ein Gustostücker! aus diesem Mietvertrag:

Ab dem 26. Mietjahr besteht die Möglichkeit zur beiderseitigen Kündigung dieses Vertrages. Man kann davon ausgehen, dass die Gemeinde, die ja mittlerweile auf diesem Grundstück die Betriebsausstattung des Altstoffsammelzentrums um immerhin ca. € 215.000,- errichtet hat, keine Kündigung aussprechen wird. Aber möglicherweise der Besitzer! Und somit ist die Gemeinde neu-

erlich „unter Druck“ bei Verhandlungen über die weiteren Mietkosten oder einen endgültigen Ankauf des Grundstückes.

Nebenbei bemerkt: der Bürgermeister hat in einer Aussendung damals den Vertragsabschluss wie folgt gerechtfertigt:

„Da keine Kaufoption bestand, blieb noch die Möglichkeit das Grundstück zu pachten. Unter den gegebenen Umständen erschien diese Variante wirtschaftlich jedenfalls vertretbar, da nach der Übersiedelung des MSZ (Müllsammelzentrum) der Gemeinde am alten Standort wertvolles Bauland zur Verfügung steht. Eine wie auch immer geartete Nutzung dieser Liegenschaft sollte den jährlichen Pachtaufwand für das neue MSZ zumindest abfedern, wenn nicht sogar kompensieren“.

Das alte Müllsammelzentrum träumt noch heute still vor sich hin und wurde bisher in keiner Weise genutzt! Wem mit diesem Projekt tatsächlich geholfen wurde, mögen die Leserinnen und Leser selbst beurteilen ...

Den Bürgermeister gibt es schon lang nicht mehr, die ÖVP regiert noch immer im ‚Alleingang‘ und die Kosten dieses ‚genialen‘ Mietvertrages werden noch unsere Kinder und Enkelkinder zu berappen haben:

Zukunftsorientierte Politik sieht anders aus!

(DI Vinzenz Trugina)

Das Heimbautal – Schicksal oder Chance ?

Wolfsgraben wird, wie viele Umland-Gemeinden von großen Städten, als Schlafstadt – besser Schlafdorf – bezeichnet. Nicht zu Unrecht, da viele Wolfsgrabner die Wohnqualität im Ort schätzen und zur Arbeit - meist nach Wien - auspendeln. Schlaf ist wichtig und gesund, macht er doch etwa ein Drittel unserer Lebenszeit aus. Doch eben nur ...ein Drittel.

Zwei Drittel unserer Lebenszeit beschäftigen wir uns mit Arbeit, Familie und Freunden und vielem mehr.

Da macht die Aussage eines Bewohners des Heimbautales (beim letzten Dorfgespräch). „... ich fühle mich im Heimbautal wie lebendig begraben ...“ sehr nachdenklich. Ist das nur eine Einzelmeinung oder gibt es - noch schweigende - Leidensgefährten?

Jedenfalls haben die Bewohner des Heimbautales das Recht –und die Gemeindevertretung somit die Pflicht– dass die Problempunkte Infrastruktur, Leerstand vieler Objekte und zunehmende Überalte-

rung der Bevölkerung eingehend diskutiert und entsprechende Maßnahmen für eine „**Revitalisierung des Heimbautals**“ angedacht und eingeleitet werden.

Visionen braucht das Dorf, die für das Heimbautal wären zum Beispiel:

- **Die Etablierung einer zumindest rudimentären-Infrastruktur** (kleines Zentrum mit Begegnungsraum und Kiosk)
- **Maßnahmen zur Reduktion des Leerstandes der Häuser**
- **Gestaltung des öffentlichen Raumes**

Es liegt nicht zuletzt an den Bewohnern des Heimbautales selbst, ob sie ihren Ortsteil dem Schicksal überlassen oder ihm die Chance geben, sich zu revitalisieren.

Jede positive Veränderung bedingt, dass diese auch gewollt wird.

Die Bürgerliste „aktives Wolfsgraben“ will das angehen.

Wenn Sie das auch wollen, gehen Sie am 25. Jänner 2015 mit uns.

(Alfred Apl)

Der Visionär wurde gefragt: „Und wer soll das bezahlen?“

Der Visionär antwortet:

*„Wenn ich mir so anschau, was nur in den letzten Jahren die Kindergartenzubauten, der Feuerwehrzubau, die Sanierung der Liesingerstraße, das (vielleicht) neue Gemeindeamt gekostet haben bzw. kosten werden ...
... also da könnt` ich noch mehr Visionen haben!“*

Gesprächskultur im Gemeinderat!

Leider ist es noch immer so, dass aktuelle Informationen zu anstehenden Projekten (siehe Gemeindezentrum/ Gemeindeamt) Mangelware sind bzw. überhaupt nur fragmentarisch ‚freigegeben‘ werden ...

Gesetzlich gedeckte Anfragen auf Akteinsicht bzw. auf Sichtung relevanter Unterlagen zu Tagesordnungspunkten werden nach wie vor gerne abgeschmettert oder auch mit Ausflüchten ‚ausgesessen‘. Beispiel gefällig: Gerne benutzt in diesem Zusammenhang: „... da gibt's noch keine Unterlagen ...“ oder aber auch „... die Unterlagen sind gerade nicht hier ...“, usw.)

Fast könnte man sich amüsieren über schwarze Hoheiten und ihre schwachbrüstigen Ausreden, was Informationsfluss und Zusammenarbeit im Gemeinderat betrifft. Aber nur fast, denn letztlich geht es um unser aller Steuergeld, unser unmittelbares Umfeld und letztendlich auch unsere Lebensqualität.

Die Herrschaften lassen sich eben nicht gerne in die Karten blicken – auch die Bekanntgabe von Anbotseröffnungen, Verkehrsverhandlungen, etc. wird gerne ‚vergessen‘ oder einfach verweigert ... Die mannigfaltigen Ausreden reichen von „... wir haben vergessen, den Termin weiterzugeben ...“ bis zu „... war ja eh nicht notwendig, dass da noch jemand dabei ist...“.

Fakt ist, dass auch die Gemeinderäte der Opposition vom Wolfsgrabenner Volk gewählt wurden und mehr als nur ein bloßes Anrecht darauf haben, bei wichtigen Entscheidungen eingebunden zu werden. In einer funktionierenden Demokratie ist es auch auf Gemeindeebene so, dass die Opposition aktiver Partner sein sollte und nicht als Klotz am Bein der regierenden Partei betrachtet wird, welcher um Einbindung und Information betteln muss.

Wolfsgraben hat gemeinsame und konstruktive Arbeit im Gemeinderat verdient, um den Ort nach vorne zu bringen und für die Zukunft zu rüsten.

(Josef Pranke)

Ihre Vorzugsstimme können Sie formlos in das Feld ganz unten am Stimmzettel eintragen:
Einfach den Namen Ihres Kandidaten schreiben und schon ist dieser einen Schritt weiter um Sie im Gemeinderat zu vertreten

Für mehr Transparenz
in der Gemeindepolitik

Für Ihren
Wunsch Kandidaten

Vorzugsstimme vergeben

F 14
(§ 46 Abs.2 NÖ GRWO 1994)

Amtlicher Stimmzettel

für die Gemeinderatswahl am 25.Jänner in der Gemeinde Wolfsgraben

Liste Nr.	Für die gewählte Partei im Kreis ein X einsetzen	Kurzbezeichnung	Parteibezeichnung
1	<input type="radio"/>	ÖVP	Wolfsgrabner Volkspartei
2	<input type="radio"/>	Grüne	Grüne Wolfsgraben
3	<input checked="" type="radio"/>	AKTIVE	Aktives Wolfsgraben
4	<input type="radio"/>	SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreich
5	<input type="radio"/>	NEOS	NEOS Das neue Österreich
...
...
...
...

Raum für Vorzugsstimme(n)

*Name Ihres Vorzugskandidaten
vom Aktiven Wolfsgraben*

Wahlvorschlag „Aktives Wolfsgraben“

Hier dürfen wir Ihnen den vollständigen
Wahlvorschlag (Kandidaten und Unterstützer) des
„Aktiven Wolfsgraben“ präsentieren:

	Nachname	Vorname	Beruf
1	Pranke	Josef	selbstständig
2	Holzer	Gabriele	Pensionistin
3	DI Trugina	Vinzenz	Zivilingenieur
4	Apl	Alfred	Pensionist
5	Dr. Didcock	Petra	selbstständig
6	Ing. Escuyer	Marcus	Angestellter
7	Ing. Weber	Christian	selbstständig
8	Mustedanagic	Elvis	Angestellter
9	Plachky	Wolfgang	Beamter
10	Wasinger	Heinz	Pensionist
11	Reznicek	Patricia	Dipl.Krankenschwester
12	Schwaab	Elisabeth	Pensionistin
13	DI Holzer	Bettina	Angestellte
14	Pöchl	Gottfried	Pensionist
15	Piringer	Elisabeth	Lehrerin
16	Holzer	Ivica	Mechaniker
17	Wurm	Claudia	Bürokauffrau
18	Pöchl	Christine	Pensionistin
19	Wasinger	Anneliese	Pensionistin
20	Wasinger	Stefan	Krankenpfleger
21	Wittmann	Anna Maria	Pensionistin
22	Jablonska	Anna Maria	Verkäuferin
23	Pranke	Claudia	Angestellte
24	Lehner	Elisabeth	Angestellte

Wir dürfen



Josef Pranke

**Geb. 1. 4. 1957 in Wien
Selbstständig(EDV)**

Politische Motivation

Transparenz auch der Bevölkerung gegenüber.

Agieren statt reagieren.

Keine ‚Freunderlwirtschaft‘ - gleiches Recht für alle!

Ökologische Entscheidungen im Sinne des Gemeinwohls.

Keinen grossvolumigen, verdichteten Wohnbau.

Ein langfristiges, nachhaltiges Entwicklungskonzept für Wolfsgraben schaffen.



Ing Christian Weber

**Geb. 3. 8. 1977 in Wien
Selbstständiger
Elektrotechniker**

Politische Motivation

Mitgestaltung beim familiengerechten Ausbau der Infrastruktur (Kindersicherheit !)

gesicherte Gehwege, mehr Geschwindigkeitskontrollen.

Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen (z.B. Wohnstraßen, etc.).

Instandhaltung der Spazier- und Wanderwege.

Verbesserung der Gesprächskultur innerhalb der Wolfsgrabner Gremien.

uns vorstellen



Gabriele Holzer

Geb. 13. 7. 1950 in Wien
Pensionistin

Politische Motivation

Interessen der Bevölkerung von
Wolfsgraben vertreten

Entscheidungen ohne parteipolitischen
Hintergrund.

Genauere Überprüfung der finanziellen
Ausgaben.

Plätze für ein harmonisches
Zusammenleben von Kindern,
Jugendlichen und Erwachsenen schaffen.

Natur- Tier und Umweltschutz besser
einbeziehen.

Zukunftsorientierte, sinnvolle
Planungen fördern



DI Vinzenz Trugina

Geb. 25. 5. 1945 in Posseldorf
Zivilingenieur für Kulturtechnik
und Wasserwirtschaft

Politische Motivation

Parteiunabhängiges Engagement für
Wolfsgraben vor allem im Bereich
der Ortsbildgestaltung (Verkehr und
Bauwesen).

Schwerpunkt auf Sachpolitik statt
Parteieninteressen.

Kontrolle bei öffentlichen
Ausschreibungen für kommunale und
öffentlich geförderte Bauvorhaben.

Forderung nach Akzeptanz auch
politisch anders Denkender.



Dr. Petra Didcock

Geb. 14. 6. 1953 in Wien
Sportphysiologin,
Tuintherapeutin

Politische Motivation

Dinge in Wolfsgraben unabhängig
von Parteipolitik bewegen

Umweltanliegen, wie Forderung
nach mehr öffentlichen
Verkehrsangeboten (im Bereich
Schulbus schon seit
Jahren engagiert),

Mitarbeit bei Projekten Biosphären-
park, Klima, Verkehrsplan, etc.

Mitgestaltung an Erhaltung/
Schaffung von Infrastruktur und
kommunikativen Netzwerken



Alfred Apl

Geb. 14. 3. 1952 in Wien
Pensionist

Politische Motivation

Mehr Bürgerinteressen statt
Parteiinteressen.

Soziales Engagement für ALLE
Generationen.

Effizienter und nachhaltiger
Umgang mit Steuergeldern.

Einsatz für transparente und
nachhaltige Entscheidungen.



Ing. Marcus Escuyer

Geb. 30. 3. 1970 in Wien
Vertriebsangestellter

Politische Motivation

Etablierung einer
bürgernahen, transparenten
Gemeindevertretung

mit klarer Fokussierung auf die
Bedürfnisse der Dorfgemeinschaft.



Elvis Mustedanagic

Geb. 10. 3. 1968 in Wien
Angestellter der norwegischen
Botschaft

Politische Motivation

Seit fast 20 Jahren im Heimbautal
beheimatet, möchte ich mich vor
allem für bessere Serviceleistungen
für diesen Ortsteil engagieren.

Gelebte Bürgernähe und
Transparenz sind weitere Anliegen,
welche ich durch neue Perspektiven
zu unterstützen hoffe.

Wer oder was ist die Bürgerliste „aktives Wolfsgraben“?

Wir stehen für eine saubere, **parteiunabhängige Gemeindepolitik** in Wolfsgraben
seit 1990.

Wir machen:

- ✓ konstruktive, **nachhaltige Sachpolitik** statt ideologiegetriebener Parteipolitik
- ✓ Arbeit in erster Linie im Interesse der Menschen in Wolfsgraben
- ✓ die Vertretung der Anliegen aller Bürgerinnen und Bürger im Gemeinderat

Wir stehen für eine nachhaltige, **positive Entwicklung** unserer Gemeinde

Wir wollen:

- ✓ moderne und soziale Ortsbildgestaltung ohne Wohnbauklötze
- ✓ den Erhalt des dörflichen Ortsbilds und dörflicher Strukturen
- ✓ verantwortungsvollen Umgang mit unser aller Steuergeld
- ✓ mehr Lebensqualität durch partielle Verkehrsberuhigung

Wir stehen für **Transparenz und Bürgernähe** in der Gemeinde

Wir möchten:

- ✓ nachvollziehbare Entscheidungen statt Freunderlwirtschaft
- ✓ ein konstruktives und offenes Gesprächsklima im Gemeindealltag

Einiges konnten wir erreichen – Vieles gibt es noch zu tun!

**In diesem Sinne möchten wir Sie ersuchen am 25. Jänner 2015
von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen! DANKE!**

